

韻
悟

鳳
雷
多

☎ +49 931 45462765

☎ +49 1520 1371640

☎ +49 931 40629887



i.ng.o



is.gd/FAXES



Herr Daniel Schliep

Büroservice Schliep

10. Februar 2016

Sehr geehrter Herr Schliep,

ich bedanke mich recht herzlich für Ihren Brief vom 18. September 2015 mit Ihrer anliegenden Rechnung 2015091801 des gleichen Datums über 64,06 Euro. Den letzteren Betrag habe ich Ihnen schon vor einiger Zeit überwiesen, wollte Ihnen aber dann auch noch mit ein paar Zeilen auf Ihren freundlichen Brief antworten. Aber dann kam es leider nicht dazu, weil ich über Wochen hinweg von turbulenten Ereignissen völlig aufgezehrt war - Wohnungskrise, Arbeitsplatzwechsel, Unfall, Gerichtsverhandlung. Schließlich haben Ihre beiden Faxe von 18:45 und 18:48 am vergangenen Mittwoch, 3. Februar 2016, mir den Anstoß dafür gegeben, einer Nachricht an Sie die höchste Priorität zu geben.

Darum möchte ich hier zuallererst sagen, dass ich Ihnen sehr dankbar bin für Ihre charmante, gewissenhafte, zuverlässige und auch sehr entgegenkommende Unterstützung in meinem kleinen Projekt. Auch ich möchte selbstverständlich weiter mit Ihnen zusammenarbeiten und habe auch tatsächlich die Absicht, eine Prozedur zu entwickeln für die professionelle und unpersönliche ‚Zwischenbearbeitung‘ von Emails, und zukünftig in größerem Umfang, durch eine andere Partei; und das wäre dann vielleicht tatsächlich ein Projekt, an dem Sie und ich profitabel zusammenarbeiten könnten.

Um hier nun auch ein kleines Detail in Ihrem Brief aufzugreifen, mag ich sagen, dass Sie einerseits durchaus richtig gehandelt haben, indem Sie mir ein Email von einer anderen - aber scheinbar ‚legitimen‘ - Absenderadresse weitergeleitet haben, während es aber andererseits im Allgemeinen genau diese Tendenz ist, dass der Kreis der ‚vermutlich ‚legitimen‘ Absender sich selbst definiert, der ich entgegenwirken will. Denn sobald letzteres grundsätzlich möglich ist, dauert es nicht lange, bis auch gewiss nicht zu Frivolität veranlagte Personen, die ich wirklich wertschätze, mir spontan und impulsiv Fotos, Witze, Angebote schicken, ‚die mich interessieren könnten‘, weil das eben *per* Email so einfach ist und schnell geht. Und so schlittern sie in einen Denkfehler, der potentiell zu Verstimmung

führt oder / und die Substanz der Mitteilungen senkt. Dass eine Kommunikation einfach zu übermitteln ist oder schnell ankommt, ist nämlich überhaupt kein Kriterium dafür, dass sie auch willkommen ist - eher im Gegenteil! Der langen Rede kurzer Sinn ist es, Herr Schliep, dass Sie in Zukunft Emails, die nicht von nporada@web.de kommen, auf jeden Fall gerne zurückgehen lassen können, oder - vielmehr - eigentlich sogar zurückgehen lassen sollen, zum Beispiel mit einer automatisierten Antwort wie „Absender nicht erkannt“.

Hinzufügen mag ich hier noch, dass dieses spezifische Email, mit dem mir zweiunddreißig Farbfotos gesandt wurden, mir auch die Notwendigkeit aufgezeigt hat, für die Zukunft eine Obergrenze für die Blätter innerhalb einer einzelnen Email zu setzen, die gedruckt und gefaxt werden sollen. Vorläufig sage ich jetzt erst einmal, dass die Obergrenze neun Blätter sein soll. Das Papier kann beidseitig bedruckt werden. Neun Blätter Standardpapier *plus* Umschlag können als Kompaktbrief für 85 Cent versandt werden. Also, ein Kompaktbrief *pro* Email ist in Ordnung. Für Emails, die mehr Papier generieren, werde ich mir eine wirtschaftlichere und praktikablere Lösung ausdenken. Bis dahin können Sie mir solche Emails wieder auf CD kopieren und in dieser Form senden.

Ihrer erwähnten, kürzlichen Faxe haben mich nicht nur zum Verfassen dieses sehr überfälligen Briefes an Sie veranlasst, sondern auch dazu, meinen „Kontostand“ Ihnen gegenüber nachzuschauen. Zu meiner großen Bestürzung habe ich so festgestellt, dass meine schon länger zurückliegende Überweisung von 64,06 Euro an Sie, nicht in meinen Kontobuchungen zu finden ist. Diesen Umstand werde ich sehr gründlich nachforschen, denn auch dies ist eine Situation, die ein Verhältnis stören kann. Nachdem Sie sich so verlässlich und mit viel Verständnis für meinen Ansatz zur persönlichen Kommunikation für mich eingesetzt haben, sollen Sie nicht von mir den Eindruck haben, dass ich die Erfüllung meiner eigenen Pflichten leichtfertig handhabe.

In dieser Woche und in der nächsten Woche habe ich keinen freien Arbeitstag mehr. Aber sollte ich bis etwa Mitte der übernächsten Woche meine Zahlung von 64,06 Euro an Sie nicht aufgespürt haben, werde ich Ihnen diesen Betrag dann auf anderem Wege zahlen.

Einstweilen will ich hoffen, dass das Neue Jahr für Sie gut begonnen hat und dass Sie in guter Gesundheit sind. Und ich danke Ihnen wieder bestens für Ihre Aufmerksamkeit und Mühe im Zusammenhang mit meinen Vorgängen.

Mit freundlichen Grüßen
Lugo Porada